

Zeitschrift: Mitteilungen / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung =
Bulletin d'information / Société suisse d'études généalogiques

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: - (1993)

Heft: 43

Artikel: Familienverband Tritten in Amerika

Autor: Aicher, Manuel

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1041559>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Familienverband Tritten in Amerika

Manchen Tritten aus der Schweiz, dessen Familie ursprünglich aus St. Stephan stammt, könnte es interessieren, dass es für diese Familie einen Familienverband gibt, der zwar in der Schweiz weitgehend unbekannt sein dürfte, dafür aber in Amerika grosse Aktivitäten entfaltet und Mitglieder nicht nur von dort, sondern auch aus Deutschland und der Schweiz vereint. Was haben all diese gemeinsam?

Die Familie Tritten stammt ursprünglich aus dem Simmental: Lenk, St. Stephan, Zweisimmen, Erlenbach im Simmental sind heute noch die Orte, in denen die Familie das Bürgerrecht besitzt und schon vor 1800 besass. Das Simmental war ein klassisches Auswanderergebiet. Einerseits sind nach dem 30-jährigen Krieg von dort viele in die entvölkerten Gegenden Südwestdeutschlands ausgewandert, andererseits später auch Massen nach Übersee.

Die ersten bekannten Tritten, die den Schritt nach Übersee gewagt hatten, waren die Brüder Hans Peter (~ Diedendorf 13.08.1715) und Christian (~ Diedendorf 01.01.1719), Söhne eines Hans Peter Tritten und einer Veronica Kern, der seinerseits als kleines Kind von Friedrich Tritten und Christina Grunenwald aus St. Stephan ins Elsass ausgewandert ist. Der typische Fall einer indirekten schweizer Auswanderung nach Übersee. Interessanterweise hat sich der Name nicht nur in Amerika, sondern auch in Deutschland fast ausschliesslich in "Tritt", seltener "Dritt", verändert, weshalb der Familienverband sich auch "Tritt Family Research" nennt.

Der Familienverband wurde 1977 gegründet und setzt sich zum Ziel, weltweit die Geschichte der Familien Tritten, Tritt und Dritt vom Anfang bis in die Gegenwart zu erforschen und publizieren. Jährlich findet ein Familientag statt, ein Archiv wurde gegründet und wird ständig erweitert. Seit 1980 erscheint in unregelmässiger Folge (im Schnitt einmal jährlich) "Tritt Family Newsletter", in dem neue Forschungsergebnisse (leider sehr spärlich), Biographien einzelner Namensträger, sowie Aktivitäten des Verbands, aber auch ganz Profanes wie Fotos eines Alpbazugs oder eines Schweizer Käskessis veröffentlicht werden, darüber hinaus sehr viele kleine Familiennachrichten, darunter erstaunlich viele aus der Schweiz (Sterbefälle, Besuche von Schweizer Tritten in den USA, etc.).

Zum 250sten Jahrestag der ersten Überseeeauswanderung wurde eine Reise durch die Schweiz, Deutschland und Frankreich organisiert, die nicht zuletzt auch ins Simmental führte. Die nächste gemeinsame Reise in der Schweiz und nach Frankreich war vom 17.06. - 01.07.1993 geplant.

Während in fieberhafter Kleinarbeit das Schicksal der oben genannten Auswanderer aus der Schweiz über Diedendorf nach Amerika über verschiedene Nummer der Familienzeitung sehr gut dokumentiert vorliegt, wurde eine grössere genealogische Liste bislang noch nicht in der Zeitschrift publiziert. Auch wurde offenbar nicht viel Forschungsarbeit auf den schweizerischen genealogischen Hintergrund verwendet.

Wer sich für diesen Familienverband interessiert, kann sich an den Präsidenten wenden:

Tritt Family Research
Donald G. Tritt, Ph. D.
4072 Goose Lane, S.W.
Granville, OH 43023
USA
Tel. 001/614/587-0213

oder sich die komplette Ausgabe der "Tritt Family Newsletter" studieren, die der Präsident der SGFF-Bibliothek zur Verfügung gestellt hat.

Ein solch internationaler Familienverband bietet sicher auch die beste Anlaufstelle für einen Jugend-, Ferien- und Schüleraustausch zwischen den USA und der Schweiz.

Manuel Aicher

Helmut Faller

Der eifrigen Leserschaft unserer Mitteilungen dürfte Helmut Faller inzwischen ein Begriff sein. In den beiden letzten Ausgaben wurden Arbeiten von ihm besprochen, die ihn als Fachmann für den Hotzenwald erkennen lassen. Er hat inzwischen beinahe für alle Gemeinden des Hotzenwaldes Kirchenbücher und Standesamtsregister zu dem verarbeitet, was man weithin als "Ortssippenbuch" bezeichnet, also eine Zusammenstellung der Einwohnerschaft eines Ortes nach Familien gegliedert durch die Jahrhunderte. Faller nennt es "Familienchronik".

Im Moment arbeitet Herr Faller an der Familienchronik für Laufenburg in Baden und Rhina. Er konnte dabei feststellen, dass in den katholischen Kirchenbüchern von Laufenburg, gleich auf der anderen Seite des Rheins in Baden dem aargauischen Laufenburg gegenüber gelegen, erstaunlicherweise viele Trauungen von Schweizern verzeichnet sind. Da es sich in den meisten Fällen um Trauungen handelt, bei denen beide Ehepartner Schweizer waren und auch für diese Ehen keine Taufen von Kindern in Laufenburg zu finden sind, muss man davon ausgehen, dass die Leute nur zum Heiraten nach Laufenburg fuhren.

Über die Gründe kann man dabei nur spekulieren. Faller selbst konnte bislang keinen Grund ermitteln. Auch mir sind die Ursachen nicht ersichtlich. Es muss sich daher um einen jener Fälle handeln, denen man gelegentlich begegnet, in denen bestimmte Kirchen für Hochzeiten einen Anziehungspunkt boten. Ähnliches begegnet uns z.B. für Ehen von Zürichern in der Pfarrei Burg bei Stein am Rhein im Kanton Thurgau. Teilweise mag dies sicher - analog zur heutigen Zeit - in einer ausserordentlich schönen Lage begründet sein, was für Laufenburg sicher nicht gesagt werden kann. In manchen (katholischen) Fällen ist auch das Wirken eines Heiligen ausschlaggebend